

Die Zeitung für  
die Mitarbeiter der  
Adam Opel AG

# Opel Post



Genfer Automobilsalon: „Umwelt“ als zentrales Thema

## Viel Neues vom Blitz

Genf. „Umwelt“ ist das Leitmotiv der Präsentation von General Motors Europa auf dem Genfer Automobilsalon, der morgen für zehn Tage seine Pforten für das Publikum öffnet.

Bei einer Pressekonferenz am gestrigen Dienstag ließ Robert J. Eaton, Präsident von General Motors Europa, keinen Zweifel an dem Willen, noch mehr für die Verbesserung der Umweltverträglichkeit von Opel- und Vauxhall-Automobilen zu tun. „Wir bei General Motors Europa“, so Eaton, „sind fest davon überzeugt, daß Schicksal und Wohlstand unserer Industrie zum großen Teil davon abhängen, ob es uns gelingt, das Automobil zu einem techni-

schen Instrument zu machen, das sich mit der Welt verträgt, in der wir leben.“ Eaton sagte weiter: „Wenn dieses Ziel nur durch strengere gesetzliche Regelungen zu erreichen ist, dann würden wir solche Schritte begrüßen, die gleichzeitig auch eine gemeinsame Wettbewerbsgrundlage für alle Hersteller bedeuten.“

Der GM-Europa-Chef verwies auf die auf dem Gebiet des Umweltschutzes bereits erbrachten Leistungen:

- Opels Kat-Initiative,
- Senkung des Flottenverbrauchs um 25 Prozent in den vergangenen sieben Jahren,
- Verwendung cadmiumfreier Werkstoffe und asbestfreier Kupplungs- und Bremsbeläge sowie wasserverdünnbarer Lacke,

- Streichung aller FCKW-haltigen Treibmittel von der Werkstoffliste (das gilt auch für das Pflegesortiment),
- umweltgerechtes Recycling von Kunststoffteilen.

Zu den technischen Leckerbissen auf dem Genfer Automobilsalon zählen der neue Omega Caravan 24V, Lotus Omega und Calibra. Aufmerksamkeit ist auch der Vierliter-Version des Senator sicher.

Der Omega Caravan 24V ergänzt das umfangreiche Opel-Angebot an sportlichen Kombis ab Herbst. Mit seinem 200 PS starken Sechszylinder erreicht der mit zwei geregelten Metallkatalysatoren ausgerüstete Caravan 24V eine Höchstgeschwindigkeit von 230 Kilometer pro Stunde. Den Spurt von Null auf Hundert erledigt das geräumige Fahrzeug in 8,3 Sekunden. Äußerlich unterscheidet den stärksten Caravan der 24V-Schriftzug am Heck, verchromte Einstiegsleisten, in Wagenfarbe lackierte Fenstereinfassungen, Außenspiegel und Kühlergrill.

In enger Zusammenarbeit mit dem Technischen Entwicklungszentrum entstand bei Irmscher ein exklusiver Senator mit Vierliter-Sechszylinder-Motor und 24-Ventil-Technik. Das 272-PS-Triebwerk basiert auf dem Dreiliter-24-Ventiler mit dem Dual Ram-Ansaugsystem.

Der Lotus Omega ist das Ergebnis einer engen Zusammenarbeit zwischen Opel und dem britischen Sportwagenhersteller Lotus. Er wird in einer limitierten Serie gefertigt.

Ebenfalls in Genf steht der Impact, ein von General Motors in den USA entwickeltes Elektrofahrzeug, das mit 115 PS für außergewöhnlich gute Fahrleistungen und Alltags-tauglichkeit sorgt.



Sportlich: 24-Ventiler-Caravan europaweit mit Kat

### Frührentenprogramm

## Jahrgang 1930

Rüsselsheim. Gesamtbetriebsrat und Geschäftsleitung haben sich jetzt auf ein Frührentenprogramm für den Jahrgang 1930 geeinigt. Der Betriebsvereinbarung zufolge können nun auch diejenigen Mitarbeiter dieses Jahrgangs, die nicht von früheren Betriebsvereinbarungen erfaßt wurden, aus dem Unternehmen ausscheiden. Dies gilt für Mitarbeiter in Rüsselsheim, Bochum, Kaiserslautern, Berlin, Dudenhofen sowie der Zweigniederlassung

Berlin. Als Austrittstermin wurde der 30. September festgelegt.

Wichtig für Mitarbeiter, die an diesem Programm teilnehmen möchten, ist ein Termin: bis zum 30. März muß eine entsprechende Erklärung bei der zuständigen Personalabteilung unterzeichnet werden. Die Firmenleistungen entsprechen denen der früheren Rentenversicherungsprogramme. Weitere Einzelheiten werden derzeit per Werksanschlag bekanntgegeben. op

### Fast 100 Prozent

## Marktführer bei Kat-Autos

Rüsselsheim. Mit über 97 Prozent der Bestellungen verzeichnete Opel im Januar den bisher höchsten Auftragseingang für Fahrzeuge mit geregelter Dreibege-Kat. Rund 2,5 Prozent der Bestellungen entfielen auf schadstoffarme Dieselmotoren.

Seit der Vorstellung des ersten Modells mit geregelter Dreibege-Kat im November 1985 verkaufte Opel allein in Deutschland rund 750 000 Fahrzeuge mit der besten Abgas-Reinigungstechnik. 1988 und 1989 war das Unternehmen Marktführer bei den Kat-Autos. op

### Hughes in Eisenach

## Gespräche mit AWE laufen

Eisenach. Die Automobilwerke Eisenach (AWE), bei denen der Wartburg gebaut wird, und die Adam Opel AG prüfen gegenwärtig die Möglichkeit einer künftigen Zusammenarbeit. Am gestrigen Dienstag reiste Opel-Chef Louis R. Hughes erneut zu Gesprächen nach Eisenach. An diesem Tag fand ebenfalls eine Diskussion mit Belegschaftsvertretern statt, bei der Wartburg-Betriebsdirektor Dr. Wolfram Liedtke um Unterstützung für die Zusammenarbeit mit Opel warb. op

### Tragisches Unglück

## Hinterleitner tot

Wien. Einem tragischen Verkehrsunfall fiel Ferdi Hinterleitner am vergangenen Wochenende zum Opfer: Der 37-jährige Copilot von Opel-Werksfahrer Sepp Haider war unter eine Straßenbahn geraten und erlag seinen schweren Kopfverletzungen.

Die Rallye-Partnerschaft zwischen Sepp Haider und Ferdi Hinterleitner bestand seit 1983. In dieser Zeit gewann das Erfolgsduo zahlreiche nationale und internationale Rallies, darunter den WM-Lauf in Neuseeland. op

Die nächste Ausgabe der Opel Post erscheint Anfang April. Anzeigenschluß dafür ist am 14. März.



Testfahrt: Erprobung der Modellpalette

Foto: Lorek

## DDR-Gäste

Rüsselsheim. Rund 40 Journalisten aus der DDR waren Ende Februar bei Opel zu Gast, um einen ausführlichen Blick hinter die Kulissen zu werfen. Vorstand Horst P. Borghs: „Gerade jetzt ist ein offener Dialog mit der DDR wichtig.“

Besonderes Interesse bei

den DDR-Journalisten fand eine Diskussion mit Opel-Vertretern. Sie interessierten sich vor allem für die sozialen Leistungen. „Das engmaschige Netz reicht von Kurzarbeitergeld bis zur gesetzlichen Rente“, erklärte Betriebsratsvorsitzender Richard Heller, „dazu kommen zahlreiche Zusatz-Leistungen des Unternehmens.“ os

### Stürmische Zeiten über Deutschland

## Schäden in den Werken

Rüsselsheim. Die schweren Stürme seit Januar haben in den drei Werken beträchtliche Schäden verursacht. Stark betroffen war das waldrreiche Testzentrum Dudenhofen.

In den Werken an der Ruhr müssen allein für die Schäden der ersten drei Stürme rund 270 000 Mark aufgewendet werden. Betroffen sind hauptsächlich Lichtkuppeln und Lüfter auf dem Preßwerk und der Endmontage. Hohe Kosten verursacht dabei der Gerüstbau, ohne den die Schäden nicht beseitigt werden können. Aber auch ein umgedrückter Werkszaun schlägt in Bochum mit über 20 000 Mark zu Buche.

In Rüsselsheim hinterließ der mit bis Windstärke 12 tobende Orkan seine Spuren an der Straßenüberdachung K 61 und dem Dach des Gebäudes K 67. Auch Lüftungshauben an der Motorenhalle M 55 gingen zu Bruch. Die ersten drei

Orkane hinterließen am Main Schäden von 320 000 Mark.

Das Pfälzer Werk hat wohl Glück gehabt. Hier schlugen zwar die Stürme zu, doch richteten sie nur unter 100 000 Mark Schaden an. Auch hier hielten einige Lichtkuppeln und Entlüfter dem Winddruck nicht stand.

Auf über 200 000 Mark werden die Schäden im Testzentrum Dudenhofen veranschlagt. Auf dem waldrreichen Opel-Erprobungsgelände wurden mehr als 250 Bäume entwurzelt, der Außenzaun und die Leitplanken entlang der Teststrecke an vielen Stellen zerstört und ein Testwagen beschädigt. Menschen kamen nicht zu Schaden. Ein rundes Dutzend Mitarbeiter räumte einmal in einem fast zehnstündigen Sonntagseinsatz, der vom Chef des Testzentrums, Günter Zech, geleitet wurde, die wichtigsten Strecken, damit der Testbetrieb weiterlaufen kann. Nach dem letzten Orkan mußten die Ver-

suchsfahrten vorübergehend eingestellt werden. Die gemeldeten Schäden sind die größten seit Eröffnung des Testzentrums Dudenhofen vor 24 Jahren. op



Sachschaden: In Dudenhofen fielen über 250 Bäume



Umweltminister

## Weimar im Werk

Rüsselsheim. Der hessische Umweltminister Karlheinz Weimar (links) hat sich bei Opel über umweltfreundliche Technologie informiert. Sein besonderes Interesse fanden die Motoren- und Abgasprüfstände, die Akustikhalle und die Lackiererei. Dort ließ sich der Landespo-

litiker von Betriebsleiter Willi Hamm (rechts) unter anderem die Wasserlack-Technik erklären. Weitere Stationen waren der K 130, das Design und das TEZ. Weimars Resümee: „Opel ist nicht nur beim Produkt, sondern auch in der Produktion vorbildlich.“ op

Foto: Eisert



2200 Opel für die Polizei

# Beamte wählen den Vectra

Düsseldorf. Für 1700 Polizisten aus Nordrhein-Westfalen war die Sache klar: Sie wollen den Vectra als Streifenwagen haben.

Dies ist das Ergebnis eines Vergleichstests, mit dem das Innenministerium des Bundeslandes das beste Auto für die Ordnungshüter herausfinden wollte. 2500 Freunde und Helfer wurden befragt, und über zwei Drittel zogen den Mittelklasse-Opel einem Mitbewerber-Modell vor. Grund genug für Innenminister Heribert Schnoor, auf seine Polizeibeamten zu hören. Er bestellte jetzt 2200 Vectras. 700 werden noch in diesem Jahr geliefert, die verbleibenden

Autos folgen bis 1993.

Besonders stolz ist die Abteilung Behördenverkauf auf einen Rahmenvertrag, der jetzt mit der Bundespost geschlossen wurde. Danach erhält der gelbe Riese jährlich 400 bis 500 Kadett Caravan. Dem ersten Großauftrag dieser Art der Post könnten bald weitere folgen. Ein Kadett Combo in Sonderausführung und andere Versionen des beliebten Opel-Modells sind in Erprobung. Rund 1500 Fahrzeuge dieser Art will das Bundesunternehmen anschaffen.

Schon Anfang Februar hatte ein weiterer Großkunde die ersten Vectras aus einem mehrere hundert Autos umfassenden Kontingent über-

nommen. Drei Bundeswehr-Generale erhielten aus der Hand von Verkaufsvorstand Georg Hehner die Schlüssel zu 28 in halbmattem Olivgrün – die offizielle Farbbezeichnung lautet Bronze-Grün – lackierten Vectra 1,7 D. Auch für die Militärs hat Opel noch andere Angebote. So einen Kadett Caravan mit umfangreicher Sonderausstattung als Fernmeldefahrzeug für die Feldjäger.

op



In Reih' und Glied: Vectra-Polizeiwagen vor der Auslieferung

Neuer Akustikprüfstand

## Leise Zukunft

Rüsselsheim. Eine große Hilfe für die rund hundert Akustik-Ingenieure des Technischen Entwicklungszentrums ist die neue Anlage zur Untersuchung von Fahrzeugaußengeräuschen, die jetzt in Betrieb genommen worden ist.

Kernstück ist ein Rollenprüfstand, auf dem Fahrzeuge bis auf eine Geschwindigkeit von 200 km/h beschleunigt werden. Die Ingenieure und Techniker sehen in der weiteren Verringerung der Fahrgeräuschpegel eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben der Automobilindustrie. Die Forderung nach weniger Verkehrslärm und die geplante Verschärfung der gesetzlich zulässigen Geräuschpegel erfordern noch intensivere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten an den Automodellen.

Opel betrachtet deshalb die neu errichtete Außengeräusch-Meßhalle als wichtige

Investition auf dem Gebiet des Umweltschutzes, denn Lärm-schutz ist Umweltschutz.

Der Wagen steht auf dem Akustikprüfstand trotz laufendem Motor und angetriebener Achse still. An den seitlichen Außenwänden der Meßhalle hängen im Abstand von 1,50 Meter jeweils 14 Hochleistungsmikrofone, die ein Computer blitzschnell nacheinander ein- und ausschaltet. Der Rechner ist mit dem Rollenprüfstand gekoppelt und steuert die Mikrofone exakt nach der jeweiligen Geschwindigkeit und der Beschleunigung des Versuchswagens. Auf diese Weise simulieren die Techniker den akustischen Vorbeifahrtseffekt.

„Wir haben die übliche Versuchsanordnung umgekehrt. Nicht das Auto, sondern das Mikrophon setzt sich bei unseren Messungen in Bewegung“, erklärt Dr. Klaus Hieronimus, Chef der Akustikentwicklung.



Leisetreter: Geräusch-Forscher Dr. Klaus Hieronimus, Helfer

In einem Nachbarraum steht den Opel-Ingenieuren ein Hydropulsprüfstand zur Verfügung, der Autokarosserien über vier Hydraulikstempel kräftig durchschüttelt. Je nach Meßprogramm versetzt er Stöße, wie sie beispielsweise auf Strecken mit Kopfsteinpflaster oder langgezogenen Autobahn-Bodenwellen üblich sind.

Das neue Geräuschlabor verkürzt die Entwicklung künftiger Modelle wesentlich. Das Automobilunternehmen investierte für Bau und Ausstattung dieser neuen Außengeräusch-Meßhalle rund zehn Millionen DM.

op



Nachwuchs: Jetzt auch Kat in der 1,8-Liter-Klasse

Neuer Motor für Vectra

## 1.8i ergänzt Programm

Rüsselsheim. Jetzt ergänzt der neuentwickelte 1,8-Liter-Einspritzer das Motorenprogramm des Vectra. Das Kat-Triebwerk leistet 90 PS bei 5400 Umdrehungen pro Minute und ist für die Ausstattungsversionen GL, GLS und CD lieferbar.

Mit dem neuen Vierzylinder erreicht der Vectra eine Höchstgeschwindigkeit von 183 Kilometer pro Stunde. Tempo 100 ist aus dem Stand bereits nach 12,5 Sekunden erreicht.

Wichtiger als diese Spitzenleistungen waren den Technikern aber ein kräftiger Durchzug aus niedrigen Drehzahlen, sparsamer Umgang mit dem Kraftstoff und eine optimale Umweltverträglichkeit. Kernstück der Antriebsquelle ist eine Multec-Zentraleinspritzung neuester Bauart.

Auf 100 Kilometer consu-

miert der Vectra 1.8i im Schnitt nur 7,6 Liter Kraftstoff – bei geringem Leistungsverlust statt Eurosuper mit 95 Oktan auch unverbleites Normalbenzin mit ROZ 91.

Im Abgastrakt sorgt Spitzentechnologie für minimalen Schadstoffausstoß – der geregelte Katalysator ist dabei selbstverständlich. Zusätzlich zum Kat reduziert eine Abgasrückführung die Stickoxidbildung.

Eine wichtige Neuerung ist ein Zweikanalauslaßkrümmer, der eine besonders motornahen Anordnung der Lambda-sonde ermöglicht. Diese Platzierung macht nicht nur die elektrische Vorheizung dieses Bauteils überflüssig, sondern verkürzt auch die Regelzeiten der Einspritzanlage, weil die Zusammensetzung der Abgase jetzt schon unmittelbar nach Verlassen des Brennraums kontrolliert wird.

op



Lauschangriff: Unbestechliche Meßgeräte im Akustik-Prüfstand



Vertrag: Avis-Vertreter Kablitz (l.) und Verkaufschef Hehner unterschreiben

Avis bestellt 20 000 Opel

## Bisher die größte Order

Frankfurt. Die Autovermietung Avis hat 20 000 Fahrzeuge bei Opel bestellt, die während der kommenden drei Jahre ausgeliefert werden. Dazu gehört neben Corsa, Kadett, Vectra, Omega und Senator auch das neue sportliche Coupé Calibra, das im Juni dieses Jahres auf den Markt kommt. Georg Hehner, Vorstand Vertrieb, kommen-

tiert die Avis-Order: „Dies ist der größte Einzel-Kaufabschluß unserer Firmengeschichte.“

Die Mietfahrzeuge werden an den derzeit über 200 Avis-Stationen in der Bundesrepublik verfügbar sein. Die Vereinbarung ist der vorläufige Höhepunkt einer schon 1964 begonnenen erfolgreichen Zusammenarbeit.

op

Neues vom Corsa

### Superzins und neue Farben

Rüsselsheim. Die Opel Bank finanziert den Corsa jetzt zum Superzins von 2,9 Prozent. Für Werksangehörige gilt dieses günstige Angebot – bei einer Mindestanzahlung von 25 Prozent – für alle Corsa-Neuwagenbestellungen, die bis zum 30. April vorliegen. Über nähere Einzelheiten informiert die Opel Bank.

Der besonders bei jungen Leuten beliebte Corsa „Steffi Special“ ist jetzt auch mit Zweischicht-Metalliclackierung erhältlich. Mistralgrau und Mineralrot stehen zur Verfügung.

op

GM-Satellitenprojekt

### Mehr TV

Detroit. Das GM-Unternehmen Hughes Communications will die Fernsehversorgung in ländlichen Gebieten der Vereinigten Staaten erheblich verbessern. Mit dem stärksten direktstrahlenden Satelliten, der je gebaut wurde, soll den Bewohnern auf dem flachen Land das gleiche Angebot zuteil werden wie in den Großstädten. Eine extra kleine Antennenschüssel auf dem Dach kann 108 digitale Kanäle aus dem Weltraum empfangen.

op

Opel Post

Die Zeitung für die Mitarbeiter der Adam Opel AG

Herausgeber: Adam Opel AG, Öffentlichkeitsarbeit/Personalbereich, Postfach 1710, 6090 Rüsselsheim

Redaktion: Dieter Schmidt (Chefredakteur), Fritz Lorek (stv. Chefred.)

Sekretariat: Irene Lukas

Mitarbeiter in den Werken: Horst Markmann, Andreas Graf Praschma (Bochum), Heidi Adam (Kaiserslautern)

Layout: D + K Horst Reipschläger

Satz und Druck: Die Südwestrolle, Plieninger Str. 150, 7000 Stuttgart 80

Anschrift der Redaktion: Adam Opel AG, Öffentlichkeitsarbeit, Red. Opel Post, Postfach 1710, 6090 Rüsselsheim, Telefon 0 61 42 / 66-40 57, -38 98, Telefax 0 61 42 / 61 598

Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos.



Fit für die Zukunft

# Einkauf ist gerüstet

Wiesbaden. Der Einkauf hat die Zeichen der Zeit erkannt. Der ständig wachsende Wettbewerb erfordert steigende Anstrengungen für die Kundenzufriedenheit. Dr. José Ignacio Lopez de Arriortua ist sicher, daß seinem Bereich dabei eine Schlüsselposition zufällt. „Die Schlacht wird beim Einkauf gewonnen oder verloren“, sagte er bei einem Seminar in Wiesbaden.

Während zweier Tage erarbeitete der engagierte Direktor mit den Mitarbeitern seines Bereichs und Vertretern der Lieferanten, welche Anforderungen die Zukunft an ein Unternehmen der Automobilbranche stellen wird. Jahrzehntlang konzentrierte sich die Automobilproduktion auf zwei Regionen der Welt, Westeuropa und Nordamerika. Die japanischen Hersteller, die zu dieser Zeit nur einen verschwindend kleinen Marktanteil hielten, mauserten sich in den folgenden Jahren zur fernöstlichen Herausforderung. Und sie verfolgen jetzt eine ganze Reihe von aggressiven Programmen zur Kostensenkung.

Die Konkurrenz außerhalb Nippons liegt da weit zurück. „Das läuft falsch“, warnte Lopez eindringlich. Schlimmer noch: Mitte der 90er Jahre werde es eine Überkapazität von weltweit neun Millionen Autos geben. „Das ist die gefährlichste Herausforderung“, erklärte der Einkaufsdirektor. Den Bemühungen anderer Hersteller, ihren Marktanteil in Europa zu erhöhen, müsse Opel seine Strategie zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit entgegensetzen. Als die drei Eckpfeiler dieses Prozesses bezeichnete der gebürtige Baske Qualität, Service und Preis. Denn: „Der Kunde ist König“, erklärte der Einkaufsdirektor.

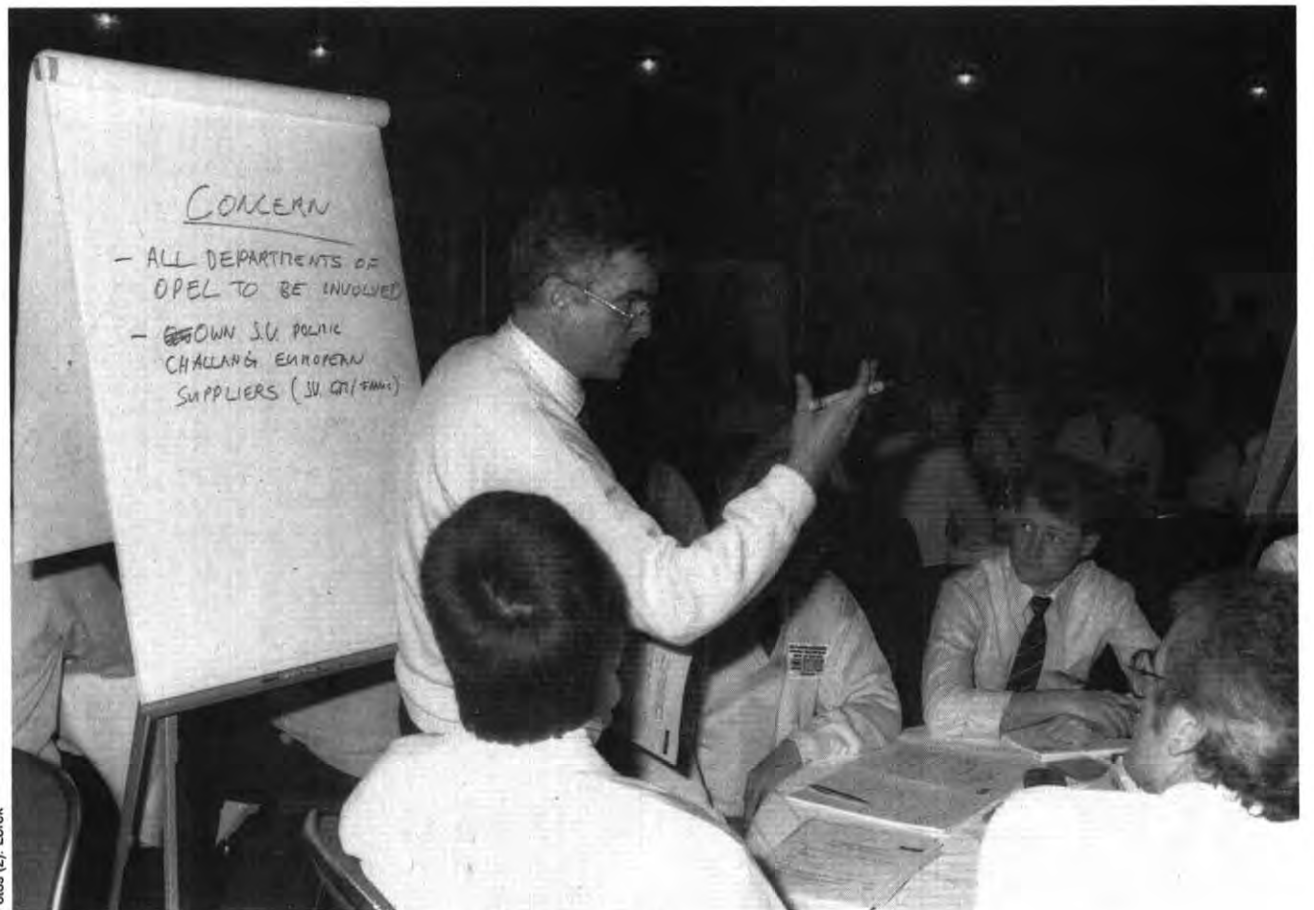
Wie schwierig es ist, diesem Leitsatz durch konkurrenzfähige Preise Rechnung zu tragen, beleuchtete ein Beispiel. Beim Vectra gelang es, die Investitionen für die Fertigung bei gesteigerter Qualität erheblich zu senken. Dadurch standen mehr Mittel zur Verfügung, die in die Aufwertung der Produktausstat-

tung gesteckt wurden. Somit hat der Kunde heute beim Vectra ein besonders gutes Preis-/Leistungsverhältnis.

Dennoch geht kein Weg an solchen Anstrengungen vorbei. Das perfekt organisierte Wiesbadener Seminar war ein Schritt in diese Richtung. Der gesamte Einkauf präsentierte sich als engagiertes und diskussionsfreudiges Team, das die Chancen und Herausforderungen der Zukunft verstanden hat. Lopez faßte seine Aufforderung zur Zusammenarbeit so zusammen: „Wir müssen gewinnen.“ flo



Aufbau: Dr. Lopez wußte sein Team zu motivieren.



Austausch: Einkaufs-Mitarbeiter und Lieferanten im Gespräch

Kommunikations-Veranstaltung der Finanzabteilung

## Weitere Treffen sollen folgen

Rüsselsheim. Viermal lud Finanzvorstand Ferdinand Schwenger im Januar und Februar zu Informationsveranstaltungen ein.

Mit dabei: 640 Teilnehmer, darunter Mitarbeiter aus der zentralen Finanzabteilung Rüsselsheim, dem Comptroller-Bereich der Werke Rüsselsheim, die Finanzabteilungsleiter der Werke Bochum und Kaiserslautern, Betriebsräte, Teilnehmer mit Finanzfunktionen aus anderen Bereichen sowie Gäste von EDS.

Der Ablauf der einzelnen Veranstaltungen war wie folgt organisiert: In einem ersten allgemeinen Teil ging es um aktuelle, unternehmensweite Themen wie das Quality Net-

work, die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit sowie über die Gemeinkosten-Wertanalyse (GWA).

Ein zweiter Veranstaltungsteil beschäftigte sich mit Themen, die stärker die Finanzabteilung betreffen. Hierzu gehörten unter anderem die Ergebnisse des Unternehmensplans, die Verbesserung beispielsweise der Abrechnungssysteme oder der Bürokommunikation, die Notwendigkeit einer wirtschaftlicher arbeitenden Finanzabteilung, vor allem hinsichtlich der Zahl der Angestellten, sowie dazu eingeleitete Programme und Maßnahmen.

Im dritten Teil der Veranstaltungen wurden im Rahmen einer Diskussionsrunde Fragen beantwortet. Ferdinand Schwenger leitete diese Diskussionen und stellte sich den Fragen.

Die Diskussionsfreudigkeit der Teilnehmer wurde von Veranstaltung zu Veranstaltung lebhafter.

Die Fragen und Anregungen bezogen sich im wesent-

lichen auf die zukünftigen Herausforderungen in einem sich verschärfenden Wettbewerb in Europa, und wie Opel ihm begegnen kann.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Sicherheit der Arbeitsplätze im Finanzbereich. Schwenger betonte dabei, daß trotz der notwendigen Personal-Anpassungsmaßnahmen niemand um seinen Arbeitsplatz bangen müsse. Gefordert seien aber eine verstärkte Fort- und Weiterbildung sowie größere Flexibilität, um eventuell andere Funktionen übernehmen zu können.

Dem verschärften Wettbewerb im vereinten Europa von 1992 erfolgreich zu begegnen, setze – so Schwenger – die Besinnung auf die schöpferische Kraft und die geistigen Werte voraus, die im Laufe der traditionsreichen Firmengeschichte bei Opel entwickelt wurden.

Die Teilnehmer begrüßten, daß Veranstaltungen dieser Art mit neuen Themenschwerpunkten folgen sollen. op



Führungs-Seminar

## Auftakt 1990

Bochum. „Kundenzufriedenheit“ lautet das Wort, mit dem die Bochumer Opel-Werke auch die Zukunft meistern werden. So stand ein Referat über dieses Schlüsselthema auch im Mittelpunkt der ersten Informationsveranstaltung für Führungskräfte im neuen Jahr. Mit dem „Auftakt 1990“ im neu geschaffenen Verkaufszentrum am Tor 4 wurde die im vergangenen Jahr begonnene Tradition dieser Treffen fortgesetzt.

Informationen über Geleistetes und Ziele für die kommende Arbeit fördern, so die bisherigen Erfahrungen, das Gespräch untereinander und bilden die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit. Bei der Veranstaltung

ging es nach einem Bericht von Werkdirektor Wolfgang Strinz um die wirtschaftliche Situation des Unternehmens, in den Referaten der Führungskräfte um Themen wie Quality-Network, die Einführung der dritten Schicht, Erfahrungen aus Japan, Stand des VV-Wesens und die Ausweitung der Gruppenarbeit.

In der anschließenden Diskussion, an der sich auch der Betriebsrat beteiligte, wurden die Themen noch einmal kritisch beleuchtet. Von dieser Veranstaltungsreihe profitieren alle, denn die dort erhaltenen Informationen werden an die Mitarbeiter weitergegeben und fließen so in die tägliche Arbeit ein. op



Opel Post-Interview mit dem Chef der Voraentwicklung, Dr. Fritz Indra

# Vernünftige Technik für den Menschen

**Opel Post:** Herr Dr. Indra, Ozonloch, Klimakatastrophe, Treibhauseffekt – Stichworte der aktuellen Diskussion. Und an allem soll das Auto schuld sein. Hat der Verbrennungsmotor ausgedient?

**Dr. Indra:** Der Verbrennungsmotor hat nicht ausgedient, weil es zu ihm derzeit keine Alternative gibt. Der Vorteil des Hubkolbenmotors ist, daß er nicht nur mit Benzin oder Diesel, sondern auch mit Methanol, Äthanol oder Rapsöl betrieben werden kann. Der Motor an sich, sein Wirkungsgrad und die Verbrennung müssen aber weiter verbessert werden.

Uns ist bewußt, daß in dem Bestreben, den Verbrauch und auch die Abgasschadstoffe weiter abzusenken, der Antriebsstrang vom Motor bis zu den Rädern der Restfaktor sein wird. Man kann auch irgendwo abschätzen, daß Aerodynamik und Gewicht einem mehr oder weniger vernünftigen Grenzwert zustre-

**Rüsselsheim. Insgesamt 220 Mitarbeiter arbeiten im Technischen Entwicklungszentrum in der Voraentwicklung. In kleinen, aber um so wirkungsvolleren Gruppen setzen sich die Spezialisten mit den Herausforderungen der Zukunft auseinander. Die Wichtigkeit, die der Voraentwicklung beigemessen wird, unterstreicht eine direkte Berichtslinie zu Entwicklungsvorstand Friedrich W. Lohr.**

**Über aktuelle und künftige Auto-Konzepte sprachen wir mit dem Chefingenieur Voraentwicklung, Dr. Fritz Indra. Der gebürtige Österreicher ist seit fünf Jahren bei Opel und übernahm im April vergangenen Jahres die Leitung der gesamten Voraentwicklung. Für ihn sind die Zusammenarbeit in Gruppen, ingenieurmäßiges Denken und die ganzheitliche Betrachtung des Automobils das, was die Arbeit dieser Abteilung so wirkungsvoll macht.**

sparende und sichere Transport des Energieträgers an Bord. Wenn man von Wasserstoff redet und ihn umweltschonend herstellen kann, dann muß man sich überle-

uns die Geschichte gelehrt, ist in seiner Beliebtheit sehr starken Schwankungen unterworfen.

Tatsache bleibt, daß man mit einer Tankfüllung Diesel, wenn man sich anstrengt, natürlich weiter kommt als mit einer Tankfüllung Ottokraftstoff. Der Diesel hatte ja vor allem einen riesigen Aufschwung zu der Zeit, als die Versorgung mit bleifreiem Kraftstoff in Europa nicht sichergestellt war und der Katalysator nicht flächendeckend eingeführt werden konnte.

Zu der Zeit haben die Leute wie wahnsinnig Diesel gekauft. Und kaum war dann die flächendeckende Versorgung mit bleifreiem Kraftstoff da, haben die Leute umweltbewußt wieder verstärkt Ottomotoren mit Kat gekauft. Hinzu kam, daß der Diesel ein biß-

chen in Verruf kam mit seinen Partikelemissionen.

Jetzt sind wir genau in der CO<sub>2</sub>-Diskussion, und da ist der Diesel eine Möglichkeit, den CO<sub>2</sub>-Ausstoß aus den Kraftfahrzeugen zu reduzieren, weil man mit dem Diesel nach wie vor die niedrigsten Verbräuche überhaupt erreichen kann. Der Dieselmotor hat hier im Sinne von CO<sub>2</sub> wieder neue Perspektiven eröffnet.

**Opel Post:** Stichwort Direkteinspritzung: Wie weit sind wir da, wann kommt Opel damit?  
**Dr. Indra:** Am Direkteinspritzer wird viel gemacht, viel geforscht, viel experimentiert. Ein Hauptproblem des Direkteinspritzers ist, daß seine wichtigen Emissionswerte schlechter sind als beim Vor- oder Wirbelkammermotor. Aber es gilt diesem Motor besondere Aufmerksamkeit, weil es im Prinzip von der Thermo-

## Aufgabenstellung immer schwieriger

dynamik her die beste Möglichkeit ist, um möglichst wenig Kraftstoff zu verbrauchen. Auch hier wird uns die Elektronik helfen, weitere Verbesserungen zu erzielen.

**Opel Post:** Sind die Grenzen bei der Verbrauchsabsenkung des Ottomotors erreicht?

**Dr. Indra:** Nein, Gott sei Dank gibt es keine Grenzen für den Ingenieur. Und schon gar nicht für die Mitarbeiter der Voraentwicklung. Deshalb wird dies auch nie ein Ende nehmen. Und ich habe überhaupt keine Angst, daß wir jemals arbeitslos werden. Im



Ingenieur: Voraentwicklungs-Chef Dr. Fritz Indra.

Gegenteil, beispielsweise durch das gewachsene Umweltbewußtsein wird die Aufgabenstellung für unsere Arbeit immer schwieriger – aber auch interessanter.

**Opel Post:** Wieviel Prozent Ihrer Projekte sind denn erfolgreich?

**Dr. Indra:** Eine gute Voraentwicklung unterscheidet sich von einer schlechten dadurch, daß viele Projekte bis zur Serienreife gelangen. Fast alle unsere Projekte gehen in Serie. Wir arbeiten hier sehr produktorientiert.

Hier zahlt sich im übrigen unsere Zugehörigkeit zum General Motors-Konzern aus, an dessen Forschung und Entwicklung wir natürlich direkt beteiligt sind. Es gibt zum Beispiel regelmäßige Kontaktgespräche zwischen USA und uns.

**Opel Post:** General Motors kann ja auf besondere Leistungen in der Entwicklung alternativer Antriebe verweisen. Das Solarmobil Sunraycer und der gerade präsentierte Elektrowagen Impact stehen für diese Entwicklung. Gibt es bald Solarzellen in Opel-Autos?

**Dr. Indra:** Wohl kaum. Und trotzdem lohnen sich solche Entwicklungen und der Aufwand dafür, weil man es ein-

das, weil der Kunde dadurch sparsamer fährt im Sinne von weniger Verbrauch und verringerten Schadstoffwerten im Abgas.

Wobei der geringere Verbrauch sich natürlich schon an sich auf den gesamten Schadstoffausstoß positiv auswirkt. Wir sind nach vielen Tests zu der Überzeugung gekommen, daß der Viertelmotor mit zwei oberliegenden Nockenwellen das Optimum ist im Sinne von Drehmomentverhalten und weiter verringertem Verbrauch.

**Opel Post:** In Ihrer Voraentwicklungler-Brust schlägt bekanntlich auch das Herz des Motorsportexperten. Läßt sich das vereinbaren?

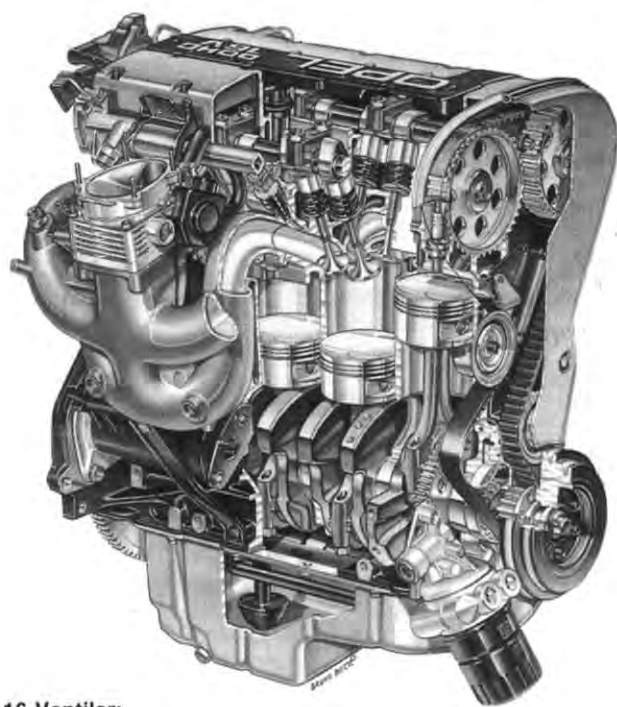
**Dr. Indra:** Der Motorsport ist ja inzwischen auch der Voraentwicklung zugeordnet, weil wir der Ansicht sind, daß es da viele Gemeinsamkeiten gibt – solange man Motorsport mit den hauseigenen Produkten macht. So haben wir mit unserem Kadett GSi 16V beispielsweise die Internationale Deutsche Rallyemeisterschaft im vergangenen Jahr gewonnen, und als neueste Entwicklung setzen wir den anerkannt erstklassigen 16V-Motor auch in der Formel 3 ein. Mit dem 24-Ventiler Omega haben wir demnächst unseren ersten Einsatz in der Internationalen Deutschen Tourenwagenmeisterschaft.

## Erkenntnisse aus dem Motorsport

Zahlreiche Komponenten, die heute in Serienmotoren zu finden sind, sind Entwicklungen der vergangenen Jahre aus dem Motorsport. Leichte Kolben, lange Pleuelstangen oder die Viertelmotor-Technologie gehören dazu. Dadurch, daß Voraentwicklung und Motorsport im Technischen Entwicklungszentrum so eng zusammenarbeiten, gibt es den direkten Austausch von Erfahrungen und Erkenntnissen, die aus dem Motorsport auch für die Serie bedeutsam sind. Übrigens sind wir auch im Motorsport sehr umweltbewußt: Alle unsere Autos sind mit Kat ausgerüstet.

**Opel Post:** Zum Abschluß, an welcher Sensation arbeitet denn die Voraentwicklung im Moment?

**Dr. Indra:** Was Sensationen angeht, ist unsere Arbeit vielleicht viel weniger aufregend, als Sie glauben. Es sind viele kleine Mosaiksteinchen, die das Gesamtbild ergeben. So ist es uns gelungen, in den vergangenen sieben Jahren den Flottenverbrauch um 25 Prozent zu verringern. Diese Entwicklung weiter voranzutreiben wird immer schwieriger. Ich sehe nicht, daß morgen jemand aufwacht und weiß, wie man in den nächsten sieben Jahren erneut 25 Prozent einsparen kann. Wir lassen trotzdem nichts unversucht, um weiterhin in Sachen Sicherheit und attraktiver Technik vorne zu sein. op



16-Ventiler: High-Tech-Kraft.

ben. Was dann noch Verbrauch oder Emissionen reduzieren helfen kann, ist der Antrieb.

**Opel Post:** Sie haben eben das Stichwort „alternative Kraftstoffe“ genannt. Warum hat Opel keinen Wasserstoffmotor?

**Dr. Indra:** Wasserstoff ist ein Thema für sich. Da gibt es viele offene Fragen. Eine davon ist zum Beispiel, was passiert mit dem Wasserdampf, der aus dem Auspuff kommt? Unter gewissen Temperaturverhältnissen, wie sie bei uns oft vorherrschen, kann dies zu Problemen führen.

## Alternative Kraftstoffe

Ein anderer Faktor, der wichtig ist, ist der einfache und sichere Transport des Wasserstoffs im Auto. Da muß man eine ganze Menge Gewicht mitschleppen.

**Opel Post:** Ist Wasserstoff im Auto gefährlich?

**Dr. Indra:** Wasserstoff kann im Falle eines Zusammenstoßes gefährlich sein, und der Transport von Wasserstoff erfordert mehr Platz und verursacht höheres Gewicht.

Der wesentliche Vorteil der heutigen Treibstoffe ist der sehr einfache, leichte, platz-

gen, ob es nicht sinnvoller ist, damit etwas anderes zu machen, zum Beispiel Häuser, Fabriken oder Spitäler zu heizen. Dann spielt es nämlich überhaupt keine Rolle, wie groß und schwer der Tank im Keller ist.

Die Leute wollen mit allem immer ins Auto, weil das Auto im Mittelpunkt des Interesses steht. Das ist ja für uns Ingenieure wunderbar, aber auf der anderen Seite manchmal auch nachteilig in der öffentlichen Diskussion.

**Opel Post:** In den USA setzt man ja viel auf Methanol?

**Dr. Indra:** Das Methanol bringt ja nur indirekt eine Verbesserung der Situation. Wenn man Methanol aus Erdgas herstellt, das man sowieso abfackelt, dann ersparen Sie sich dieses Abfackeln, das die Umwelt belastet.

Man darf um Gotteswillen nicht glauben, daß ein Elektroauto nun die Lösung überhaupt ist, weil es, solange es fährt, kein Abgas produziert. Man muß natürlich immer die gesamte Energiekette sehen: Wie kommt der Strom in die Steckdose?

**Opel Post:** Zum Elektroauto kommen wir später. Vorher nochmal zu den Kohlenwasserstoffen als Antriebssträger. Wie sieht's beim Diesel aus?

**Dr. Indra:** Der Diesel, das hat



Studie: Der Elektroantrieb im Sunraycer brachte neue Erkenntnisse.



Rennversion: Üppige Leistung mit Katalysator.





# Briefe an die Opel Post

## „Verbessertes Betriebsklima“

In der Opel Post vom 7. Februar hatten wir Sie um Ihre Meinung gebeten zu dem Thema „Namensschilder, ja oder nein?“ Viele von Ihnen haben uns geschrieben, keiner war gegen die Namensschilder. Aus den Zuschriften haben wir einige ausgewählt:

identifizierbar, und in Großraumbüros könnte man sich mit Namen ansprechen, auch wenn man sonst keinen Kontakt miteinander hat.

**Stefan Henkel**, PEK, Rüsselsheim

Ich bin dafür, jeden mit seinem Namen anzusprechen. Das Gesagte wird persönlicher. Sehr gute Idee, hoffentlich wird sie umgesetzt.

**Gerhard Kuhn**, Kundendienst-Förderung, Rüsselsheim

Ein persönlicherer Umgang insgesamt wäre unbedingt wünschenswert und zur Umsetzung der veränderten Unternehmenskultur erforderlich. Wenn mit dem Tragen oder dem Aufstellen von Namensschildern am Arbeits-

platz auch verbunden wäre, daß man sich (evtl. auch noch freundlich) grüßt, dann wäre wirklich schon eine Menge erreicht.

**Ingrid Thalheimer**, Zentrales Personal- und Sozialwesen, Rüsselsheim

Es trägt unserer Meinung nach zur Verbesserung des „Betriebsklimas“ bei, wenn wir den Menschen, der vor uns steht, mit Namen ansprechen und mit ihm reden können. Ist doch schöner, als mit einem „Namenlosen“ zu sprechen – oder?

**Karl-Heinz-Ligowski** und **Bruno Peczynski**, Werk I, Bochum

In vielen Betrieben ist es schon üblich, daß die Mitarbeiter Namensschilder tra-

gen. Für Abteilungs- bzw. Werksfremde ist es einfach persönlicher, wenn sie ihre Gesprächspartner mit Namen ansprechen können. Wer hat schon bei einem Meeting alle Namen im Kopf?

**Michael Suckel**, PEK, Rüsselsheim

Das Tragen von Namensschildern würde ich sehr begrüßen. Es sollte eine Schrift gewählt werden, die gut lesbar ist.

**Willi Winter**, TK-Betriebsmittel, Rüsselsheim

Die Veröffentlichungen unter „Briefe an die Opel Post“ sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.

### Wir gratulieren



**Ludwig Hübel**   **Hans Holzheuser**   **Friedhelm Mertens**   **Alfred Schwarz**

### 40 Jahre Rüsselsheim

- 2.3. **Johann Astheimer**, MPK Verpackung und Versand;
- Ludwig Hübel**, Zentralwerkstätten;
- 3.3. **Jakob Blank**, Karosserie-Rohmontage;
- 28.3. **Hans Holzheuser**, Hinterachse und Bremsenbau;
- 31.3. **Walter Kümmerling**, Unterzusammenbau, Fertigbearb. u. Karosseriezb.;

### Bochum

- 3.5.87 **Friedhelm Mertens**, Einrichtungsreinigung Karosseriewerk;
- 12.3. **Alfred Schwarz**, Wareneingang u. Rückversand Werk II;

### 25 Jahre Rüsselsheim

- 1.3. **Karl-Heinz Hartmann**, Fertigungsbereich Karosseriewerk I;
- Helmut Müller**, Verkaufszone Hamburg;
- Heinz-Walter Walther**, WA Entwicklung Fertigsysteme;
- Dieter Geiberger**, Werksinstandhaltung;
- Karl-Heinz Embach**, Werksinstandhaltung;
- Dieter Jennes**, Energieversorgung Dampf und Strom;
- Oskar Seitz**, Zentralwerkstätten;
- 3.3. **Muharrem Cam**, Karosseriewerk II;
- 6.3. **Harald Weichert**, PEK-Fahrzeugelektronik Konstr.;
- Allal Ghali**, Schmiede;
- 8.3. **Nikolaus Reinheimer**, ZPE Berufsbildende Schulen;
- Kurt Schweikhard**, ISP-Status - Paris;
- Helmut Hinz**, Karosseriewerk II;
- Horst Rapp**, Energieversorgung Dampf und Strom;
- Erwin Brenner**, T & Z Beschaffung und Materialfluß;
- 9.3. **Hans Dieter Moll**, Werksinstandhaltung;
- Wilhelm Ruge**, Instandhaltung Karosseriebau u. Schweißtechnik;
- 11.3. **Harald Schliebs**, Verkaufsförderung;
- Peter Rudat**, Diesel Einzelteile und KD Fertigung;
- 15.3. **Nikolaus Knödler**, Zentralwerkstätten;
- Heinz Christ**, Zentralwerkstätten;
- Horst Jung**, Werksteuerwehr;
- 16.3. **Helmut Kreuzer**, Zeitverrechnung;
- 17.3. **Fiore Franco Valentino**, Karosseriewerk II - Montage II;
- Nikolaos Dimitriadis**, Karosseriewerk II - Montage II;
- 22.3. **Anita Kupke**, Wagenverladung und Versand;
- Hannelore Herr**, T & Z Beschaffung und Materialfluß;
- Norbert Wedel**, Kundendienst;
- 23.3. **Mario Contreras Barahona**, Karosseriewerk II - Montage I;
- 24.3. **Albert Hilbeck**, Karosseriewerk II - Montage I;
- Manfred Schmitt**, Schaumteile;
- 29.3. **Werner Klaus Hirth**, Karosseriewerk II - Montage II;
- Heinz Bärenfänger**, Zentralwerkstätten;

- Hans Wetzel**, Zentralwerkstätten;
- Udo Sturm**, TEZ-Produktentwicklung u. Konstruktion;
- 30.3. **Elisabeth Hahn**, MPK Materialabteilung;
- 31.3. **Ismail Duran**, Instandhaltung - Preßwerk;
- Waltraud Torau**, T & Z Beschaffung und Materialfluß;

### Bochum

- 27.7.89 **Udo Fisahn**, Motorenbau;
- 1.3. **Willi Morzek**, Fahrzeugauslieferung Bochum;
- 2.3. **Georg Klein**, Hauptlackiererei;
- Eugen Graumann**, Wagenendm.- u. Rep.;
- 3.3. **Diethelm Bösebeck**, AKD u. RKD Versandgr. Transp.;
- Luise Preisler**, Prod.-Plan. u. Instandh. Chassiswerk;
- 6.3. **Theodor Hillebrand**, Cockpit-Modul;
- 8.3. **Norbert Kucharczyk**, Betriebskrankenkasse;
- Gerhard Mertens**, Instandh. Chassiswerk;
- Uwe Michaelsen**, Wagenendm.- u. Rep.;
- Bernhard Nordemann**, Instandh. Preßwerk;
- Günter Eicke**, Motorenbau;
- 9.3. **Hermann Brodowski**, Qualitätssicherung Werk I;
- Horst Tuschy**, Werkschutz Werk I;
- 10.3. **Manfred Kossack**, Hauptlackiererei;
- 14.3. **Jürgen Plagens**, Motorenbaulsg.;
- 15.3. **Bernd Wildförster**, Zsb. Karosserie-Rohbau;
- Karl-Ulrich Breitenstein**, Zsb. Karosserie-Rohbau;
- Robert Keinhörster**, Wagenendm.- u. Rep.;
- Uwe Lübke**, Montageband;
- Gerhard Verhoeven**, Gebäude- u. Geländeinstandh. Werk I;

### Personalien

#### Werke Rüsselsheim

- Klaus Buick** (46), zuletzt Leiter Qualitätssicherung, Stab und Service, nimmt seit Januar die Position eines Programmleiters Fertigungsgruppenkonzept Werke Rüsselsheim ein. Sein Nachfolger als Leiter Qualitätssicherung, Stab und Service wurde **Eckhardt Wilhelm Raack** (50), der zuvor als Manager Quality Data bei GM Europa in Zürich arbeitete.
- Herbert Paul** (48) wurde mit Beginn dieses Jahres zum Projektmanager ernannt und übernimmt die Verantwortung für das Pilotprogramm einschließlich der Koordination der Modellläufe in den Werken Rüsselsheim.
- Gottfried Koch** (43), bisher Projektleiter MM-System-Entwicklung und -Koordinierung, wurde zum Einkaufsbereichsleiter 900 Betriebsmittel berufen. Kochs bisherige Position wurde mit **Ferdinand Loidold** (36) neu besetzt.

#### Berlin

- 9.3. **Eva Nuding**, Inspektion;

### Personal- und Sozialwesen

#### Verstärkte Information

**Rüsselsheim.** Mit Wirkung zum 1. Februar hat Viola Kassel die Leitung der Abteilung Innerbetriebliche Kommunikation im Bereich Personal- und Sozialwesen übernommen. Sie berichtet direkt an Personalvorstand Dr. Walter Schlotfeldt. Viola Kassel möchte in Zukunft Informationen zu Personal- und Unternehmensfragen schneller und gezielter an den Mann (und an die Frau) bringen. Wer sich nicht ausreichend informiert oder umgekehrt von zuviel Information überladen fühlt, wer Anregungen oder Tips geben möchte, kann sich in Zukunft an diese Abteilung wenden: Kontakt über Tel. 33 87. **op**



Viola Kassel

### Personalien

#### Werke Rüsselsheim

- Klaus Buick** (46), zuletzt Leiter Qualitätssicherung, Stab und Service, nimmt seit Januar die Position eines Programmleiters Fertigungsgruppenkonzept Werke Rüsselsheim ein. Sein Nachfolger als Leiter Qualitätssicherung, Stab und Service wurde **Eckhardt Wilhelm Raack** (50), der zuvor als Manager Quality Data bei GM Europa in Zürich arbeitete.
- Herbert Paul** (48) wurde mit Beginn dieses Jahres zum Projektmanager ernannt und übernimmt die Verantwortung für das Pilotprogramm einschließlich der Koordination der Modellläufe in den Werken Rüsselsheim.
- Gottfried Koch** (43), bisher Projektleiter MM-System-Entwicklung und -Koordinierung, wurde zum Einkaufsbereichsleiter 900 Betriebsmittel berufen. Kochs bisherige Position wurde mit **Ferdinand Loidold** (36) neu besetzt.

#### Werk Kaiserslautern

- Zum Jahresanfang hat **Rainer Herrlinger** (50), bisher Betriebsleiter Schicht K 20, dort die Position des Fertigungsbereichsleiters übernommen. Herrlinger berichtet in dieser Funktion an den Geschäftsführer der Saginaw Deutschland GmbH.
- Luise Schindler** wurde mit der Ehrennadel des Landes Rheinland Pfalz ausgezeichnet. Die ehemalige Mitarbeiterin des Werkes Kaiserslautern

erhielt die Auszeichnung für ihr Engagement in der Katholischen Frauengemeinschaft Kaiserslautern.

#### Technisches Entwicklungszentrum

**Dieter Wallon** (47), bisher Manager European Compensation bei GM Europa in Zürich, wurde zum Leiter Personaladministration und -entwicklung Technisches Entwicklungszentrum ernannt. Im Bereich der Zentralen Werks- und Produktionsplanung wurde **Frank Sotta** (36) zum Projektleiter Neue Manufacturing-Engineering-Projekte berufen. Seine bisherige Aufgabe, die Koordinierung des Türkei-Projekts, wird er weiter wahrnehmen.

#### Finanzleitung

Der bisherige Leiter der Steuerabteilung der Adam Opel AG, **Dr. Theobald Sabathil** (50), übernahm Anfang des Jahres eine der zwei innerhalb von GM Europa neu geschaffenen Positionen als Regional Tax Counsel - Europe. Seiner bisherigen Stellvertreterin **Irmgard Wilbert** (32) wurde die kommissarische Leitung der Steuerabteilung übertragen.

#### Quality Network

**Frederick John MacCallum** (35) wurde in die Opel-Organisation als Manager Quality Network Support versetzt. MacCallum hat sich in den vergangenen sechs Jahren intensiv mit der japanischen Automobil- und Werkzeugindustrie beschäftigt.

### Sport-Splitter

#### Ehrenteam

Anlässlich des Davis-Cup-Duells gegen die Niederlande in Bremen hatten Opel und der Deutsche Tennis-Bund alle 29 ehemaligen deutschen Davis-Cup-Spieler eingeladen. Der Grund: Nach dem zweiten Einzel zwischen Eric Jelen und Tom Nijssen wurde ein sogenanntes „Davis-Cup-Ehrenteam“ gegründet, das die Tradition dieses Wettbewerbes erhalten und stärken soll. Rekordspieler Wilhelm Bungert zu der Opel-Initiative: „Eine ganz prima Sache.“

#### Vorahnungen

Trotz des 3:2-Auftaktsieges in der Bremer Stadthalle über die Niederlande, den Carl-Uwe Steeb (Stuttgart), Eric Jelen (Neuss) und der debütierende Becker-Ersatz Michael Stich (München) in der 79. Auflage des Wettbewerbes bereits nach den beiden Eingangseinzel und dem Doppel gesichert hatten, sieht Davis-Cup-Teamkapitän Niki Pilić für das nun anstehende Viertelfinale gegen Argentinien nicht allzu rosig. Unabhängig vom möglichen Wiedereinsatz von Boris Becker befürchtet der 50jährige, daß die Zeit für Vorbereitung und Umstellung auf den Sandplatz in Buenos Aires völlig unzureichend sein wird: „Ich mache mich kaputt vor Sorgen.“

#### Gemeinsam

Im Vorfeld des ersten deutsch-deutschen Länderspiels in Berlin erklärten Hans-Jürgen Heinrichs, Präsident des Deutschen Handball-Bundes, und sein DDR-Amtskollege Hans-Georg Herrmann auf einer Pressekonferenz, daß eine gemeinsame deutsche Nationalmannschaft „keine Vision mehr, sondern machbare Zukunft“ und eine gemeinsame Bundesliga „machbare Realität“ seien.

#### Wahlsieger

Bei der von der Fachzeitschrift „Handball aktuell“ und der Adam Opel AG beauftragten Umfrage nach der Handballerin und dem Handballer des Jahres 1989 wurden Ex-Nationaltorwart Andreas Thiel vom VfL Gummersbach und Astrid Seiffert (Bayer Leverkusen), Torhüterin beim Gewinn der B-WM in Dänemark, von ihren Bundesliga-Kolleginnen und -Kollegen jeweils zur Nummer eins gewählt.

#### Aufgebot

Gleich drei Spieler vom deutschen Rekordmeister Borussia Düsseldorf führen bei den Herren das Aufgebot des Deutschen Tischtennis-Bundes für die Europameisterschaft in Göteborg (8. bis 16. April) an: die Doppel-Weltmeister Jörg Roßkopf und Steffen Fetzner sowie Torben Wosik.

#### Co-Kommentator

Carl-Uwe Steeb wurde vom Fernseh-Privatsender SAT 1 für die Tennissaison 1990 als Co-Kommentator verpflichtet. Seinen ersten Auftritt in dem neuen Job wird der Stuttgarter vom 23. bis 29. April beim Grand-Prix-Turnier in Monte Carlo haben. Ansonsten will der 22jährige erfolgreich das Racket schwingen. So wie jüngst beim Grand-Prix-Turnier in Brüssel, wo er erst im Finale Boris Becker in drei Sätzen (5:7, 2:6, 2:6) unterlag.

#### Topfit

Beim nationalen Ranglistenturnier „Top 12“ des Deutschen Tischtennis-Bundes in Neckarsulm stellte sich Jörg Roßkopf in Bestverfassung vor. Der 20jährige gewann die Herren-Konkurrenz gegen den Überraschungsfinalisten Adel Massaad (Jülich) mit 16:21, 21:13, 21:12 und 21:10. Maßgeblich beteiligt war der Düsseldorfer am 7:0-Triumph der deutschen Nationalmannschaft in der Europaliga-Superdivision gegen Polen in Bayreuth.

#### Weltsportlerin

Steffi Graf erwischte es böse: Beim Ski-Langlauf in St. Moritz, wo sie bei den Dreharbeiten zu dem neuen Bogner-Film „Fire and Ice and Dynamite“ mitwirken sollte, zog sich die Brühlerin bei einem Sturz eine Knochenabsplittung am Daumen ihrer rechten Schlaghand zu und wird so mutmaßlich eine längere Pause einlegen müssen. Ein dickes Trostpflaster für die Welttranglistenerste (Ivan Lendl: „Sie verdient jeden Pfennig und noch das allerletzte bißchen Ruhm zu Recht“) bedeutete es daher, daß sie jetzt von den US-Sportjournalisten zur „Weltsportlerin des Jahres 1989“ gekürt wurde. Steffi: „Ich bin sehr stolz darauf, diese Wahl gewonnen zu haben. Vor allem freut mich, daß ich als Nicht-Amerikanerin in den USA so populär bin.“ **wifr**

### Wir gedenken

#### Rüsselsheim

- Fred Krumm**, ZW-Modelle u. Versuchsteile, geb. 5.4.41, gest. 27.12.89
- Christos Nanos**, ZW-Preßwerkzeugbau, geb. 5.9.43, gest. 11.1.90;
- Hans Boll**, Instandhaltung Fertigungsmontage, geb. 14.3.33, gest. 31.1.90;
- Hermann Georg Olbertz**, Teilelager, geb. 16.1.54, gest. 2.2.90;

#### Bochum

- Manfred Piepke**, Fertigung Auspuffanlagen, geb. 15.11.41, gest. 9.1.90;

#### Rüsselsheim

- Gerhard Schulz**, Betriebskrankenkasse, geb. 25.4.37, gest. 16.1.90;
- Johannes Grochut**, Instandhaltung Chassiswerk, geb. 16.8.39, gest. 27.1.90;
- Piotr Cebula**, MPK-Verpackung u. Versand, geb. 29.3.51, gest. 9.2.90;
- Günter Brix**, Fertigungsmontage, maschinelle Rep.-Stelle, geb. 18.6.44, gest. 11.2.90;

#### Kaiserslautern

- Jerome Zawodzinski**, Fertigung, geb. 9.12.40, gest. 15.1.90;



Der Deutsche Meister auf Besuch beim Partner

# Bayern im Werk



Rüsselsheim. Seit vergangenem Jahr ist der FC Bayern München ein Opel-Team. Schon zu Anfang der Partnerschaft wurde vereinbart, daß Spieler des amtierenden deutschen Fußballmeisters einmal die Werke besuchen. Bei ihrer Visite in Rüsselsheim zeigten sich die Ballartisten von Produktion und der Gastfreundschaft der Mitarbeiter beeindruckt. Überall, wo die sympathischen Fußballstars erschienen, wurden sie namentlich begrüßt und um Autogramme gebeten. Auch die Bayern suchten den Kontakt; die Sportler ließen sich von Mitarbeitern die Arbeit erklären und aßen mit ihnen zusammen zu Mittag. Auf dieser und den beiden folgenden Seiten berichten wir über den ereignisreichen Tag.



Fotos: Eisert, Bolsinger

Fans: Sie sind dabei gewesen und haben die Bayern gesehen



Leistung: Mihailovic zeigte auch beim Signieren Kondition



Appetit: Mihailovic und Grahammer aßen mit Auszubildenden



Kontakt: Jürgen Kohler läßt sich informieren



Autogramme: Keiner weiß, wie oft Uli Hoeneß unterschrieb



Trainer: Jupp Heynckes



Libero: Klaus Augenthaler



Austausch: Wie sieht Hans Pflügler die Dinge?



FC Bayern München besuchte Rüsselsheim

# Erstaunliche Parallelen

Rüsselsheim. Es war kein Tag wie jeder andere, zu dem sich der renommierte Opel-Sportpartner in Rüsselsheim angesagt hatte. Schon lange, bevor der Mannschaftsbus (amtliches Kennzeichen M - ER 7102) des amtierenden deutschen Fußballmeisters auf das Werksgelände kurvt, bildete der Besuch des FC Bayern München lebhaften Gesprächsstoff innerhalb der Belegschaft.

Wann genießt der Normalsterbliche, allzumal jenseits des Weißwurstäquators, denn auch schon das Vergnügen, Repräsentanten der bundesdeutschen Balltreter-Elite hautnah zu erleben?

Entsprechend gewaltig war das Interesse, als das Ensemble von der Isar zu Rundgang und Besichtigung durch verschiedene Fertigungshallen

startete, sich zum Mittagessen in vier Kantinen „unters Volk“ mischte und sich nachfolgend zu einer Autogrammstunde an vier Standorten niederließ.

Doch zunächst stand der hochoffizielle Teil des Bayern-Gastspiels an: die Begrüßung des prominenten Rekordmeisters, der auch der stellvertretende Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats, Rudi Müller, beiwohnte. Verkaufsvorstand Georg Hehner hieß das Bajuwaren-Aufgebot mit Präsident Prof. Fritz Scherer, Manager Uli Hoeneß und Trainer Jupp Heynckes an der Spitze willkommen. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, anlässlich des „ersten Heimspiels endlich ein paar Doppelpässe“ mit den Fußballern aus der Bayern-Metropole spielen zu können, die man bislang überwiegend bei Aufenthalten in München über den erfolg-

reichen sportlichen Part hinaus als „sympathische Gesprächspartner zu vielen interessanten Themen“ kennen- und schätzengelernt habe.

Hehner machte auf einige „erstaunliche Parallelen“ zwischen Opel und dem FC Bayern aufmerksam. Beide könnten mit dem Abschneiden in 1989 wahrlich zufrieden sein: Bayern habe die Herbst- bzw. Halbzeitmeisterschaft errungen, Opel ein sattes Zulassungsplus zu Buche stehen. Klaus Augenthaler sei das „Tor des Jahres“ gelungen, der Vectra mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet worden. So fehle im Grunde nur noch, daß „Auges“ Treffer zum „Super-Tor der 80er“ und der Calibra zum „Auto-Hit der 90er Jahre“ avanciere. Zumindest die erste Hälfte von Hehners Vorstellungen wurde bereits Realität: die Zuschauer der ARD-Sportschau setzten



Bekanntgabe: Mit der Idee eines Benefiz-Spiels überraschte Bayern-Präsident Fritz Scherer

das Tor des Bayern-Kapitäns Wolfgang H. Inhester, Hauptabteilungsleiter Unternehmenskommunikation, führte für Gastgeber Opel aus, daß „zum Erfolg mehr als Tore und Taten“ gehören und hob die besondere Bedeutung des nunmehr schon fünfjährigen Sportengagements des Unternehmens hervor. So hätten auch die ersten sieben Monate der zum 1. Juli 1989 geschlossenen Partnerschaft mit Bayern München bereits positive Ergebnisse zeitigt. Opel-Logo und -Blitz seien weitaus häufiger „auf Sportseiten und in Sendungen“ sichtbar geworden, und eine derartige Präsentation bleibe nicht ohne Auswirkung.

Für den FC Bayern München, der am 27. Februar sein 90jähriges Bestehen feierte, bekräftigte Präsident Prof. Scherer „das große Interesse“, sich einmal persönlich davon zu überzeugen, wie im Haus Opel „hervorragende Fahrzeuge gebaut“ werden.

Umgekehrt könnten die Opel-Mitarbeiter die Bayern-Akteure kennenlernen und dabei feststellen, daß man es dabei nicht mit Stars, sondern mit jungen Männern zu tun habe, die durch Leistung Erfolg haben wollen. Ein besonderes Lob zollte der Dozent für Betriebswirtschaft an der Fachhochschule München der Organisation des Bayern-Besuches: „Da merkt man, daß Profis dahinterstecken.“

Mit Beifall honoriert wurde die Ankündigung Scherers, daß sich die Bundesligamannschaft des größten deutschen Vereins (Bayern München zählt mit allen Gruppierungen insgesamt 15 000 Vereinsmitglieder) bei einer internen Diskussion über die Rüsselsheimer S-Bahn-Tragödie „spontan dafür ausgesprochen“ habe, zu einem Benefizspiel zugunsten der Opfer dieses Unglücks in Rüsselsheim anzutreten (vgl. unseren Spielbericht auf Seite 15).

wifr



Information: Werksführer Heinz Diefenbach gab der Mannschaft einen Überblick

Imageveränderung, Markenprofil, neue Zielgruppen

## Warum sponsert Opel den Sport?

Rüsselsheim. Bei allem Wohlwollen, das den Spielern von Bayern München bei ihrem Besuch in Rüsselsheim entgegengebracht wurde, waren beim Gang durch die Produktion vereinzelt auch kritische Töne zu hören. Dabei ging es stets darum, daß für Sportsponsoring zu viel Geld ausgegeben werde. Grund genug, bei Vorstandsmitglied Georg Hehner nach den Gründen für das Sportengagement von Opel zu fragen.

**Opel Post:** Herr Hehner, können Sie unseren Lesern zunächst einmal sagen, wo sich Opel als Sportsponsor verpflichtet hat?

**Hehner:** Das sind im Tennis Steffi Graf sowie das deutsche Davis Cup-Team mit Boris Becker und Trainer Niki Pilić. Beim Tischtennis unterstützt Opel die Doppelweltmeister Steffen Fetzner und Jörg Roßkopf sowie den Bundesligaverein Borussia Düsseldorf. Damit sind wir schon bei den Mannschaften: Neben



Verkaufschef Georg Hehner

den Tischtennis- und Handballnationalteams ist natürlich der FC Bayern München unser Partner. Beim Davis Cup schließlich ist der Opel-Blitz weltweit im Fernsehen präsent.

**Opel Post:** Was kostet uns dieses Sponsorenprogramm denn pro Jahr?

**Hehner:** Wir haben vor einiger Zeit entschieden, uns im Sportsponsoring zu engagieren und einen Teil unseres Werbebudgets dafür einzusetzen. An der Aufmerksamkeit, die unser Sportengagement mittlerweile in der Öffentlichkeit genießt, kann man unter anderem die Richtigkeit dieser Entscheidung messen. Ein Unternehmen wie die Adam Opel AG, das mit dem Verkauf von Automobilen jährlich 20 Milliarden Mark umsetzt, muß auch gebührend auf sich und seine Produkte aufmerksam machen. Das geschieht beispielsweise durch Anzeigen, durch Öffent-

lichkeitsarbeit und auch durch Sportkommunikation.

**Opel Post:** Warum engagiert sich Opel denn überhaupt im Sport?

**Hehner:** Unser Unternehmen hat eine lange Sportgeschichte, die bis auf die Gründerfamilie zurückgeht. Darüber haben Sie in der Opel Post ja schon verschiedentlich berichtet. Auch im Motorsport gehörte Opel zu den Pionieren. Unser Engagement ist also keineswegs zufällig, sondern es baut auf einer guten Tradition auf. Unser Einsatz im Sport trägt wesentlich zur Imageveränderung, Profilierung der Marke Opel und der Erschließung neuer Zielgruppen bei.

**Opel Post:** Wie funktioniert das denn?

**Hehner:** Sehen Sie, Opel baut heute doch ganz andere Autos als noch vor zehn Jahren. Kadett GSi, Vectra 2000, Omega 3000, unser Zweiliter-Sechzehventiler und das Dreiliter-Triebwerk mit 24 Ventilen stehen mehr denn je für ein sportliches Profil der

Sachs-Winter-Rallye

## Start-Ziel-Sieg

**Hameln.** Mit einem klaren Start-Ziel-Sieg für den österreichischen Titelverteidiger Sepp Haider und seinen Copiloten Ferdi Hinterleitner endete in Hameln die Sachs-Winter-Rallye, der erste Lauf zur deutschen Rallye-Meisterschaft. Das Opel-Kadett-Team hatte nach 23 Wertungsprüfungen und 710 Ki-

lometern 21 Sekunden Vorsprung auf den Schweden Idvar Carlsson (BMW). Sepp Haider: „Für mich kam der Sieg unerwartet, da die Konkurrenz eigentlich mit stärkeren Wagen angetreten ist.“ (Ferdinand Hinterleitner starb am Wochenende bei einem Verkehrsunfall. Vgl. auch Seite 1.)

wifr



Sieger: Top-Team Haider/Hinterleitner

Marke Opel. Dieses Profil wird durch unser Sportsponsoring unterstützt. Deshalb haben wir uns bei der Sportförderung auch für die dynamischen Ballsportarten entschieden und setzen auf Spitzensportler und Spitzenteams, die unserer Ansicht nach besonders gut zum Image der neuen Opel-Modelle passen.

**Opel Post:** Ist der Erfolg dieses Engagements denn meßbar?

**Hehner:** Ja sicher, auch wenn sich das nicht in Heller und Pfennig berechnen läßt. Für uns gehört die Unterstützung

des Sports zu einem ausgewogenen Konzept der Beziehungspflege zum gesellschaftlichen Umfeld. Denn ein unverwechselbares Marken- und Unternehmens-„Gesicht“ in der Öffentlichkeit wird in Zeiten eines härter werdenden Wettbewerbs immer wichtiger. Ein Erfolg unseres Sportsponsorings ist, daß fast die Hälfte unserer Bevölkerung beispielsweise unser Tennisengagement positiv bewertet und Opel beim Imagemerkmal Sportlichkeit außer einer bayerischen Marke alle anderen Wettbewerber hinter sich gelassen hat.

op



Rundgang durch die Produktion

# Stars zum Anfassen

**Rüsselsheim.** Nach der offiziellen, gleichwohl nicht förmlichen oder steifen Begrüßungscour anlässlich des Besuchs von Bayern München hatten die fußballinteressierten Mitarbeiter des Stammwerkes „Gelegenheit zu persönlichen Kontakten“ mit den Meister-Kickern, von denen mit Ausnahme der verletzten Thon und Dorfner alles ange-reist war, was Rang und Namen hat.

Und sie ließen sich nicht lumpen, die Augenthaler und Co. Schon beim Rundgang durch die Halle und beim Kantine-essen nahmen sie sich die Zeit zu einem kurzen Schwatz, zu gemeinsamen Erinnerungsfotos mit Werkangehörigen oder setzten auch dort bereits ihre Unterschriften auf Autogrammkarten und sonstiges Papier, wie

sie dies später bei der eigens eingerichteten Autogrammstunde taten.

Und zu schreiben gab es da einiges, denn Opel hatte seit 5 Uhr früh an allen Werkstop-ten 32 000 Mannschaftsfotos verteilt und an den vier Autogramm-Standorten 2000 Poster ausgelegt.

Nachdem Berührungängste und Hemmschwellen überwunden waren und offensichtlich wurde, daß in der schmucken Ausgeh-Kleidung der Bayern „Menschen wie du und ich“ steckten, ging in der beiderseitigen Kommunikation so richtig die Post ab.

„Schottland“ krächte ein Fan fröhlich in Richtung McInally – „Servus“ grinste der bullige Schotte im besten bayrischen Slang zurück. Das Eis taute zunehmend, so daß spätestens beim Mittagessen lok-

ker, mitunter nahezu vertraulich, gefachsimpelt wurde. Und auch geflächst. Wie in der Auszubildenden-Kantine, wo der Koch freimütig einräumte, daß er ein Anhänger der Dortmunder Borussen sei. Und dem daraufhin von Bayern-Abwehrrecken Grahammer prompt versprochen wurde: „Die kriegen eine Schaufel von uns ...“ Womit er zweifelnd eine ordentliche Pakkung, sprich: Niederlage androhte.

Kurzum: Es funkte und funktionierte zwischen den

Fußballgrößen aus Bayern und den Fußballfans aus Rüsselsheim, auch weil die Heynckes-Schützlinge unverkrampft, aufgeschlossen und ohne Allüren bereitwillig und geduldig Rede und Antwort standen, Hände schüttelten und damit vorbildlich das verkörperten, was man gemeinlich den „Star zum Anfassen“ nennt. Zu den ohnehin zahlreichen Sympathien auch bei der Belegschaft in Rüsselsheim hat der FC Bayern München bei seinem Besuch viele neue hinzugewonnen. **wifr**



Freundschaft: Herzliche Begrüßung für Torwart Aumann

FC Bayern München – SC Rüsselsheim

# Guter Zweck

**Rüsselsheim.** Bei Oberbürgermeister Norbert Winterstein kam „ein Stück Wehmut“ auf angesichts der „herrlichen Kulisse“. Denn die 7 000 Fans im Opel-Stadion bildeten bei nicht minder herrlichem Wetter nicht nur einen stimmungsvollen Rahmen, sondern offenbarten für OB Winterstein zugleich, „welche fußballerischen Möglichkeiten“ in und um Rüsselsheim schlummern.

Der rege Zuspruch hat den Oberbürgermeister denn auch ermuntert, so seine eigene Aussage, einen neuen Versuch zu starten, „Anhänger und Förderer“ zu mobilisieren, um „an alte Traditionen anzuknüpfen“.

Im Vordergrund des Benefizspiels des deutschen Meisters FC Bayern München stand aktuell freilich, wie es der Name des sportlichen Kräftemessens bereits ausweist, der gute Zweck. Denn der Reinerlös der freundschaftlichen Begegnung, für die Opel Freikarten zur Verfügung gestellt hatte, fließt den Opfern des S-Bahn-Unfalls vom Februar in Rüsselsheim zu. Wie die immerhin 75 000 Mark verteilt werden,

konnte Winterstein vor Ort nicht abschließend beantworten. Damit die Gelder „in die richtigen Hände“ geraten, soll ein Kreis aus Vertretern der Bundesbahn, der Stadt und des Roten Kreuzes gebildet werden und über die Vergabe befinden.

Zum sportlichen Teil des Unternehmens: Daß die Fußball-Prominenz am Ende der wohlthuend fairen Auseinandersetzung mit 7:2 (1:0) vorn lag, war ebenso standesgemäß wie zweitrangig. Beifall an diesem sonnigen Vorfrühlingstag mit fast schon sommerlichen Temperaturen gab es eher für andere Erscheinungen. Beifall etwa für die Kabinettstückchen des Opel-Partners aus der Bayern-Metropole, der allerdings erst nach der Pause richtig auftaute. Beifall aber auch für den einheimischen Bezirksligisten SC Rüsselsheim. Die Amateure trugen ihre Haut wahrlich teuer zu Markte und wurden für die Gegentreffer durch Böding und Machill in der Schlußphase entsprechend stürmisch gefeiert. Der Ordnung halber seien auch die Torschützen der Bundesliga-Profis aus München genannt, die mit Ausnahme der verletzten Thon, Dorfner und Kohler



Gedränge: Jeder wollte den Stars nahe sein

in Bestform erschienen waren: Bender (vier), Strunz, McInally und Kögl. Gleichfalls in die Torschützenliste eintragen wollte sich Torhüter Aumann, doch er scherbette die Lederkugel bei einem Elfmetern in der zweiten Halbzeit in die Wolken.

Applaus heimste schließlich Bayern-Manager Uli Hoeneß ein, als er während der Halbzeitpause über das Stadion-Mikrofon nochmals auf die spontane Bereitschaft der von zig jugendlichen Autogrammjägern umschwärmten Mannschaft verwies, zu diesem Benefizspiel in Rüsselsheim anzutreten. Immerhin habe man am Vorabend noch das

schwere Bundesliga-Treffen beim 1. FC Köln (1:1) zu bestreiten gehabt, und immerhin gehörten sechs Bayern-Akteure 24 Stunden nach dem Auftritt im Opel-Stadion zu jenem Aufgebot, mit dem Teamchef Franz Beckenbauer zum Länderspiel nach Frankreich flog. „Es gibt viele Meinungen darüber, welche coolen und arroganten Menschen wir seien. Ich denke, daß dieses Urteil zu revidieren ist. Denn auch solche Spiele wie in Rüsselsheim sind nur möglich, wenn man getreu dem Motto des FC Bayern verfährt, das da lautet: „Solange es uns gutgeht, soll es anderen auch gutgehen.“ **wifr**



Einsatz: Fußballspiel für die Opfer des S-Bahn-Unfalls



Spitze: Kerstin Emich ist die Beste

Judo-Weltturnier

# Siegerin auf der Matte

Kerstin Emich, 27 Jahre alt und Medizinisch-Technische Assistentin in der Sanitätsstation II der Werke Rüsselsheim, war die Beste: Beim dritten Judo-Weltturnier, das Ende Februar in Rüsselsheim stattfand, errang die Athletin den einzigen bundesdeutschen Sieg. **op**



Vorschlagswesen Bochum

## Höchstprämie verliehen

**Bochum.** Mit einer Prämie von 50 000 Mark wurde ein Verbesserungsvorschlag von Peter Eusterfeldhaus aus Wattenscheid und Hans-Jürgen Sprathoff aus Bochum ausgezeichnet. Die beiden Meister regten an, den Transport des Zusammenbaus Hinterachse vom Werk II in Langendreer zum Werk II im belgischen Antwerpen zu verbessern. Durch den VV konnte die Ladekapazität von 18 auf

32 Teile erhöht werden. „Denke mit – es zahlt sich aus“, so lautet das Motto im Vorschlagswesen, das die beiden findigen Meister gerne bestätigen. Werksdirektor Wolfgang Strinz überreichte die Prämie im Rahmen einer Siegerehrung, bei der die im Vorschlagswesen erfolgreichsten Abteilungen ausgezeichnet wurden. Von den im vergangenen Jahr in Bochum eingereichten 12 290 VV's

wurden 4088 angenommen; die Prämiensumme lag insgesamt bei 3,3 Millionen Mark. Die Plätze eins, zwei und drei beim VV-Abteilungswettbewerb belegten die Kostenkontrolle, vertreten durch Willi Wächter, die Qualitätssicherung Stab Werk I mit Helmut Gaul an der Spitze und die Abteilung Arbeitsstudien Werk II Teile und Zubehör, für die Dietmar Kickstein die Urkunde entgegennahm. **pra**



### Brückenschlag

**Rüsselsheim.** Zwei Autokräne waren erforderlich, um den problemlosen Zugang zu den Mitarbeiter-Parkplätzen zu gewährleisten. Eine Behelfsbrücke über die Bundesstraße 43 in Rüsselsheim verkürzt den Fußweg zur Alzeier Straße. Hier parken derzeit jene Werksangehörigen, die normalerweise am Portal 8 einen Stellplatz haben. Bis nach den Werkferien wird dort ein Parkdeck für 300 Autos fertig sein, und die 22 Tonnen schwere und 40 Meter lange Brücke kann verschwinden. **op**

### Vorschlagswesen

#### Viel gespart

**Rüsselsheim.** Mit den Verbesserungsvorschlägen (VV) der Mitarbeiter konnte Opel im vergangenen Jahr 23 Millionen Mark sparen. Dies steht im Jahresbericht der Abteilung Vorschlagswesen. Obwohl die Ersparungssumme rund 9 Prozent über dem Ergebnis von 1988 liegt, ist Abteilungsleiter Helmut Wippel mit der Beteiligung nicht ganz zufrieden: Die Zahl der VVs lag mit rund 12 000 um einiges unter der des Vorjahres. Damals hatten rund 15 500 Ideen ihren Niederschlag als VV gefunden. **flo**

## Blitz-Trip

**Kaiserslautern.** Reise zu den Wurzeln für einen alten Opel Blitz und Brücke zwischen den Partnerstädten Kaiserslautern und Brandenburg gleichermaßen: Ein Dreitonner aus der Produktion des ehemaligen Werks an der Havel fuhr jetzt von der Pfalz an

seine „Geburtsstätte“. Dort wurden die Teilnehmer der Fahrt, unter ihnen auch Mitarbeiter der Presseabteilung, von Brandenburgs Oberbürgermeister empfangen. Eine ausführliche Reportage über die Reise können Sie in der nächsten Opel Post lesen. **op**

### Abschlußfeier

#### Erfolgreiche Auszubildende

**Rüsselsheim.** Über ein Viertel der Auszubildenden, die sich im Winter der Prüfung gestellt hatten, haben diese mit einem Notendurchschnitt von 2,5 und besser bestanden. Nur zweieinhalb Prozent erzielten ein Mittel von 1,5 oder besser. Insgesamt waren 122 Azubis in die Prüfung gegangen, davon elf kaufmännische. Die Erfolgsquote lag bei rund 90 Prozent. **op**

### Reiseberichte

#### Wieder Vorträge

**Kaiserslautern.** Die Vortragsreihe der Abteilung Sozialdienste im Pfälzer Werk wird fortgesetzt. Am Donnerstag, 29. März, geht es unter dem Titel „Reise nach Masurien“ um die „Spurensuche in Ost- und Westpreußen“. „Malerisches Borneo“ lautet das Thema am Donnerstag, 26. April. Beginn ist jeweils um 20 Uhr im Deutschherrensaal der Kreissparkasse. **op**

### Führungsbildung Sauberes Meisterstück

Wieder haben 21 Mitarbeiter aus Rüsselsheim einen Meisterkurs der Abteilung Führungsbildung abgeschlossen. Die Ausbildung hatte zwölf Wochen gedauert. Unter anderem gratulierte Betriebsrat Günter Erb (rechts) bei der Übergabe der Diplome an den Meister Nachwuchs. **op**



**Bochum.** Gerhard Weiß aus der Kreditorenbuchhaltung der Ruhr-Werke ist ein profunder Kenner des Postwesens seiner nordrhein-westfälischen Heimatstadt Bochum. Für seine Forschung in der Geschichte des gelben Unternehmens wurde Weiß mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. **op**

### Über tausend Lehrgänge im STC

## Fortbildung bleibt wichtigstes Ziel

**Rüsselsheim.** Mit einem Rekord schloß das Service Training Center (STC) die Bilanz für das vergangene Jahr: Erstmals wurde die beeindruckende Zahl von 1000 Lehrgängen in einem Jahr überschritten.

Start der Kundendienstschule war 1931, als 25 Lehrgänge ausschließlich in der Technik angeboten wurden. Seit dieser Zeit ist das Lehrgangsangebot und natürlich die Teilnehmerzahl beständig gewachsen. Heute bietet das STC ins-

gesamt 57 verschiedene Lehrgänge an. Neben der Technik, die weiter den größten Teil ausmacht, rücken zunehmend Seminare in Betriebsorganisation, Verhaltenstraining und Kundendienstmanagement in den Vordergrund.

Auch die Teilnehmerzahl steigt: 1931 waren es 413 Menschen, die die Kundendienstschulbank drückten; 1986 kam der 250 000. Teilnehmer, und in diesem Jahr wird der 300 000. erwartet.

Diese Entwicklung zeigt, worauf es ankommt: Nur wer im Kundendienst die Nase

vorn hat, wird auch weiterhin erfolgreich sein. Das Beherrschende der Technik wird dabei als selbstverständlich vorausgesetzt – in den Vordergrund rücken verstärkt die fachkundige Beratung des Kunden und die perfekte Organisation des Werkstattablaufs.

Die Lehrgänge des Service Training Centers bieten hier Hilfestellung. Ziel der Opel-Trainer ist es, daß jeder Kundendienstmitarbeiter der Händlerorganisation zweieinhalb Tage im Jahr fortgebildet wird unter dem Motto: „Alles für den Kunden.“ **AvP**

### Verkehrsabteilung hilft Rumänien

## Schwarzmeer-Expres

**Kaiserslautern.** Ein Lastwagen der Verkehrsabteilung fuhr Hilfsgüter aus dem Kreis Kaiserslautern nach Rumänien.

Die großzügigen Spenden hat Alois Schmitt gesammelt. Er ist Meister im Pfälzer Werk und Ortsbürgermeister der Gemeinde Queidersbach.

Der Opel-Laster war Teil eines Konvois, der aus einem halben Dutzend Fahrzeugen bestand und von Süddeutschland aus in das

Schwarzmeerland fuhr. Am Steuer saß Herbert Zwiorek von der Rüsselsheimer Verkehrsabteilung, der seinen Bedford erst einmal nach Queidersbach zum Aufladen kutscherte. Dann traten Fahrzeug und Pilot die 6tägige Reise in den Balkan an.

Der Organisator der Queidersbacher Hilfe stieß bei Vorstandsmitglied Peter Enderle auf spontane Unterstützung: „Wir freuen uns sehr, daß wir uns an der humanitären Hilfe für Rumänien beteiligen können.“ **op**

